

#bildungsstark

Menschen, Schule, Politik



Schule
ist mehr!



29

Aus Ihrer Region:
Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.



06

Schule ist mehr: Impulse gelebter Demokratie
Das Versagen des derzeitigen Schul- und Bildungssystems



16

BNE konkret
Schule für Nachhaltigkeit



10

Bildung ist viel mehr
als Lesen, Schreiben und Rechnen

#bildungsstark 2/2024



05 Editorial Schule ist mehr ...

Menschen, Schule, Politik

06 Gelebte Demokratie braucht Selbstverantwortlichkeit

10 Bildung ist viel mehr als Lesen, Schreiben und Rechnen

13 Schwäbischer Lehrertag Demokratiebildung

16 BNE konkret Schule für Nachhaltigkeit

18 Demokratieerziehung Wertebotschafter, mehrWert Demokratie

20 Bildungsauftrag nicht unterschätzen Chancengleichheit

22 Sportunterricht vom Sinn und Zweck

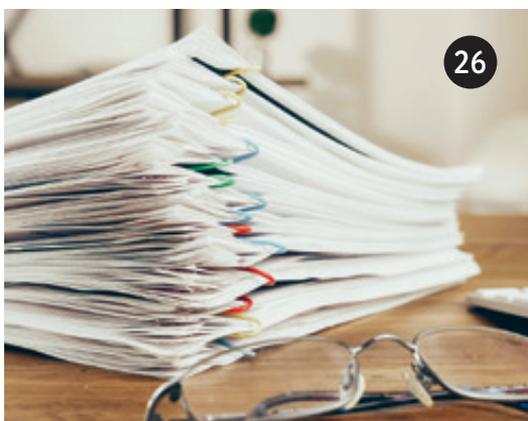


Service

25 Politische Meinung in der Schule Rechtsabteilung

26 Entbürokratisierung Dienstrecht

28 News und Veranstaltungen



BLLV in Schwaben

29 Aus Ihrer Region Kreisverbände

35 Impressum

WWW.JUGENDCREATIV.DE

WETTBEWERBSSTART: 1. OKTOBER 2024

TEILNAHMESCHLUSS: 13. FEBRUAR 2025

55. Internationaler
Jugendwettbewerb
jugend  creativ

Volksbanken
Raiffeisenbanken 



ZEICHNEN
FILMEN
RÄTSELN
GEWINNEN

55. INTERNATIONALER JUGEND- WETTBEWERB „JUGEND CREATIV“

„Echt Digital“ lautet das Motto des 55. Internationalen Jugendwettbewerbs. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13 sind eingeladen, mit originellen Bildern oder Kurzfilmen sowie Quizlösungen teilzunehmen. Das Wettbewerbsmotto bietet interessante und spannende Anknüpfungspunkte für die didaktische Umsetzung in Ihrem Unterricht.

Weitere Informationen zum weltgrößten Jugendwettbewerb erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank.

-  www.jugendcreativ.de
-  www.jugendcreativ-blog.de
-  www.jugendcreativ-video.de
-  [instagram.com/jugendcreativ](https://www.instagram.com/jugendcreativ)
-  [facebook.com/jugendcreativ](https://www.facebook.com/jugendcreativ)
-  [youtube.com/@jugendcreativ](https://www.youtube.com/@jugendcreativ)

#jugendcreativ

#jcNachhaltigkeit



Patricia Laube
Redaktionsleitung
#bildungsstark

Schule ist mehr ...

Das vom Kultusministerium kürzlich verfügte Maßnahmenpaket als Reaktion auf das bayerische Ergebnis der PISA-Studie hat in der Schullandschaft ebenso einen Aufschrei hervorgerufen wie die im neuen Schuljahr einzuführende „Verfassungs- viertelstunde“ vielfach ein amüsiertes Lächeln:

Die als Flexibilisierung getarnte Kürzung der musisch-kreativen Fächer und vermeintliche Konzentration auf „was G’scheit’s“, nämlich Lesen, Schreiben und Rechnen, zwingen die Schülerinnen und Schüler bereits in sehr jungem Alter in ein immer enger werdendes Leistungskorsett. Es verstärkt die Haltung, dass Leistung immer mit Punkten und Noten messbar sein muss, dass kreative, musische, handwerkliche, motorische, sportliche, interaktive Fähigkeiten ein Nice-to-have, aber eigentlich doch nichts wert sind, wenn man in dieser Welt etwas erreichen will. Und es reduziert die vielfältige Persönlichkeit unserer Kinder auf das, was sie messbar produzieren. Eine Fehlermentalität, die Kinder, die ihre größten Talente abseits von Lesen, Schreiben und Rechnen haben, diskriminiert, ihnen oft die Freude am Lernen nimmt und eine stabile Entwicklung ihrer Persönlichkeit blockiert.

Was aber ist mit denen, die nicht so schnell begreifen, die aber herzergreifend Theater spielen, wunderbare Bilder malen und begeistert tanzen können? Die Abteilung Schulpolitik beleuchtet die PISA-Offensive kritisch.

Ein großer Teil dieser Ausgabe beschäftigt sich damit, wie man die jungen Menschen zu mündigen, freiheitlich-demokratischen Bürgern erzieht. Wir bezweifeln stark, dass dies in einer „Viertelstunde Verfassungsunterricht“ möglich ist. Wie funktioniert Demokratieerziehung wirklich? Wie bilden SchülerInnen ein solides Werteverständnis aus? Darauf gibt unser Leitartikel „Gelebte Demokratie“ eine Antwort und er macht Mut, überkommene Vorurteile zu hinterfragen und den jungen Menschen in den Schulen Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit zuzutrauen, damit sie diese Demokratie auch als Erwachsene wertschätzen und erhalten wollen.

Wir wünschen Ihnen inspirierende Gedanken beim Schmökern!

Patricia Laube, Redaktionsleitung #bildungsstark



PS: Ihre Meinung ist uns wichtig!

Lob oder Kritik über unsere Zeitung sowie Leserbrief zu #bildungsstark-Artikeln finden hier ihren Weg zur Redaktion: bildungsstark@schwaben.bllv.de

Schule ist mehr:

Impulse gelebter Demokratie

Das Versagen des derzeitigen Schul- und Bildungssystems



Die traditionelle Vorstellung von Schule, die auf Anpassung und Leistung basiert, wird den heutigen und zukünftigen Herausforderungen der Welt nicht mehr gerecht.

Das Festhalten an alten Systemen, mit der vorwiegenden Konzentration auf Wissensanreicherung, macht sowohl viele Lehrer als auch Schüler systematisch krank. Leistungsdruck und das Streben nach Anpassung vermitteln die Illusion, dass durch das Erfüllen externer Erwartungen Lebensglück erreicht werden kann. Jeder versucht sein Bestes zu geben, doch genau das Gegenteil passiert!

Bei vielen führt dies zu einer Überlastung und tiefen Frustration. Die ständige Angst, den Erwartungen nicht gerecht zu werden, beeinträchtigt die mentale Gesundheit und führt zu einer Abwärtsspirale.



Verlust der Lernfreude, Neugier und Kreativität

Die rigiden Strukturen und die Fokussierung auf standardisierte Tests ersticken meist innovative Denkweisen. Kinder, die von Natur aus neugierig und erfinderisch sind, werden in ein enges Korsett gezwängt, das ihre kreativen Fähigkeiten unterdrückt.

Fehlende Vorbereitung auf die Zukunft

In einer Zeit, in der sich das Weltwissen rasend schnell verdoppelt, reicht es nicht aus, dass das traditionelle Bildungssystem hauptsächlich auf Wissensvermittlung setzt. Technologische Umwälzungen und gesellschaftliche Veränderungen erfordern selbstverantwortliche, emotional stabile Persönlichkeiten, die flexibel, kreativ, lösungsorientiert und kooperativ denken und handeln. Stattdessen produziert das Bildungssystem vielfach demokratieverdrossene, orientierungslose, entmutigte junge Menschen, die schlimmstenfalls zu Empathielosigkeit, Ausgrenzung, Mobbing und Extremismus neigen.

Es ist erschreckend, dass sich trotz des Wissens und der Erkenntnisse von renommierten Pädagogen, Psychologen, Soziologen und Zukunftsforschern immer noch so wenig ändert. Zudem haben Bildungsinnovatoren seit Jahrzehnten aufgezeigt, dass alternative Ansätze zur traditionellen Bildung nicht nur funktionieren, sondern oft auch gerade deshalb brillieren, weil sie die persönliche Entwicklung und menschliche Werte mit einbeziehen.

Ein Blick über den Tellerrand

Schule ist mehr! Der Begriff „Schule“ stammt ursprünglich aus dem Griechischen „Scholé“, was so viel wie „Ort der Muse“ bedeutet. Es lohnt sich hier, einen Blick auf die wachsende Anzahl von Schulen weltweit zu werfen, die diese ursprüngliche Bedeutung im Blick haben und nach demokratischen Prinzipien organisiert sind. Hier hat jedes Schulmitglied unabhängig vom Alter eine gleichberechtigte Stimme und kann sich selbstbestimmt und selbstorganisiert bilden. (www.eudec.org, siehe auch Handbuch der Demokratiepädagogik, 2022, Prof. Dr. Markus Gloe).

Um den eigenen Blick zu öffnen, ist es hilfreich, für einen Moment Vorurteile beiseite zu legen. Zum Beispiel die Annahme, dass junge Menschen nichts lernen, wenn man sie nicht zwingt, dass Überforderung und Chaos ausbrechen, wenn sie mitbestimmen dürfen, dass keine Abschlüsse erzielt werden können und dass junge Menschen nicht ausreichend auf das Leben nach der Schule vorbereitet werden.

Diese Schulen sind keine Experimente, sondern basieren auf jahrzehntelangen Erfahrungswerten. Sie sind lebendige Beispiele, wie gelebte Demokratie in Schule gelingen kann, sie fördern das Vertrauen und können als Impulsgeber für Demokratisierungsprozesse in Schulen und Bildungseinrichtungen dienen. Sie sind eine wertvolle Inspiration in Zeiten einer sich schnell verändernden Welt und ein Beispiel für gelebte Demokratie in Schule.

Menschen, Schule, Politik

Individualität und Gemeinschaft

Stellen Sie sich einen Bildungsort vor, der vielfältige Möglichkeiten bietet: Unterschiedliche und gemütlich eingerichtete Räume, eine altersgemischte Umgebung, in der junge Menschen ihren Interessen folgen können. Ein Ort, der ihnen die Zeit schenkt, sich selbst kennenzulernen, zu spielen, zu forschen, zu experimentieren, mit anderen zu kommunizieren, sich auch mal zu langweilen, Arbeitsgruppen zu bilden, Projekte zu organisieren und künstlerisch aktiv zu sein. Es formen sich Interessengemeinschaften, Unterrichtskurse und Lerngruppen, die entweder von LehrerInnen oder kompetenten Mitschülern geleitet werden. Die LehrerInnen begleiten, unterstützen und haben Vorbildfunktion. Diese Schulen sind nicht fern der Realität. Sie sind nah am Leben und ermöglichen jungen Menschen, ihren individuellen Weg zu finden, zu lernen ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten, Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit zu respektieren und Demokratie in der Tiefe zu erfahren.



Klare Strukturen und Verantwortlichkeiten

Es ist wichtig zu betonen, dass eine demokratische Schule keineswegs regellos ist. Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit der Gemeinschaft eingeschränkt wird. Gemeinsam festgelegte Regeln in der Schulversammlung, in der jeder ein gleichberechtigtes Stimmrecht hat, setzen klare Grenzen für das Zusammenleben. Diese Schulen ermöglichen wichtige Lernerfahrungen und erzählen viele inspirierende Geschichten; z.B. eine Gruppe, die wiederholt gegen eine von der Schulversammlung abgestimmte Regel, in diesem Fall der Hausschulpflicht, verstößt, beschwert sich über deren Sinnhaftigkeit.

Zum einen gibt es meist ein Komitee an demokratischen Schulen, bestehend aus Erwachsenen und Schülern, das sich um die Einhaltung der gemeinschaftlich aufgestellten Regeln kümmert und bei Regelbrüchen auch Konsequenzen erteilt. Zum anderen, was gleichbedeutend ist, entsteht eine Schul- und Feedback-Kultur, die bei Beschwerden über Regeln folgende Haltung vertritt:

„Stelle einen Antrag. Setze dich dafür ein, dass eine Regel, die dir wichtig ist, durchgesetzt wird bzw. eine für dich nicht sinnvolle wieder abgeschafft wird. Nutze das System, anstatt dich zu beschweren und Regeln zu brechen.“

Diese Grundhaltung fördert nicht nur die persönliche Verantwortung und das Verständnis für demokratische Prozesse, sondern auch die Bereitschaft, aktiv an der Gestaltung der Gemeinschaft teilzunehmen, sich nicht als Opfer zu fühlen und zu rebellieren.

Es lehrt Schulmitglieder, dass ihre Stimme zählt und dass sie die Möglichkeit haben, Veränderungen herbeizuführen, wenn sie sich engagieren. Was diese Gruppe durchsetzte: Die Hausschulpflicht wurde in diesem Beispiel nicht generalisiert, sondern begrenzt auf Winter- und Nasswetter und eigenverantwortliches Handeln außerhalb dieser Zeiten.

Ein weiteres Beispiel ist eine Schule im Aufbau, bei der zu Beginn ein starker Bewegungsdrang herrschte und es in den Gängen sehr laut war. Ein Lehrer stellte gleich zu Beginn den Antrag, dass auf den Gängen nicht gerannt wird und es leise ist. Diese Regel wurde jedoch über einige Wochen von der Schulversammlung abgelehnt. Mit der Zeit hatten mehrere SchülerInnen das Bedürfnis nach Ruhe. Nach vier Monaten wurde der Antrag von der Schulgemeinschaft fast einstimmig abgesegnet, somit die Regel von der Gemeinschaft mitgetragen.



Gerlinde Maria Wagner
Bildungsinnovatorin und Psychologin



Monika Wernz
Bildungsinnovatorin und Pädagogin

Schulkultur, Lernfreude, Wissensaneignung

Schule ist mehr! Ein respektvoller Umgang, sowohl in der Kommunikation als auch in der Interaktion, ist die Grundlage, damit sich jeder sicher, wohl und angenommen fühlt. Das ist ein zentraler Wert an demokratischen Schulen, auf dem sich eine gesunde Schulkultur aufbauen kann. Es ist die emotionale Basis für Neugierde, intrinsisch motiviertes Lernen und nachhaltige Wissensaneignung.

Mut zur Veränderung!

Der Artikel 131 der Bayerischen Verfassung sagt weise: „Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden ...“.

Statt junge Menschen überwiegend auf die Aufnahme von Wissen zu fokussieren, müssen wir ihnen helfen, Persönlichkeitskompetenzen, Fähigkeiten und menschliche Werte zu entwickeln, damit sie den Herausforderungen der Zeit erfolgreich begegnen können. Demokratisierungsprozesse in Schule scheinen hinsichtlich der gesellschaftlichen Entwicklungen, der Entmenschlichung und Verrohung unserer Gesellschaft, geradezu notwendig.

Machen wir uns auf den Weg zu einer in einer pluralistischen Bildungslandschaft mit mehr Menschlichkeit!

Links und Quellen:
www.freie-bildungsbewegung.com
www.education-in-transition.com
www.eudec.org
www.sudval.org

Prof. Dr. Markus Gloe, „Handbuch der Demokratiepädagogik“, 2022,

Bildung ist viel mehr

als Lesen, Schreiben und Rechnen



Nach den in PISA- und IGLU-Studie sowie im IQB-Bildungstrend auch für Bayern festgestellten sinkenden Leistungsergebnissen und soziokulturellen Benachteiligungen präsentierte die Kultusministerin Anna Stolz nun im Februar das Konzept „PISA-Offensive Bayern“. Ein „im Dialog“ mit Verbänden und Wissenschaft erarbeitetes Maßnahmenpaket zu den Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen, das zum Ziel hat, „bestmögliche Zukunftschancen und nachhaltigen Bildungserfolg für alle Schülerinnen und Schüler im Freistaat“ zu ermöglichen (StMUK 2024).

Bei der Analyse der Studienergebnisse werden als Hauptursachen für den Leistungsabfall die zunehmende Heterogenität unserer Lerngruppen sowie sprachliche Defizite aufgrund von Migration und sozialer Herkunft identifiziert. Lehr- und Lernprozesse würden zudem durch unsere sich schnell verändernde und digital geprägte Lebenswelt zunehmend vielschichtig und bei gleichzeitig sinkender Leistungsmotivation sehr herausfordernd. Dem gelte es „durch hohe Unterrichtsqualität mit Praxisorientierung, Differenzierung, hohem Anregungscharakter und adaptiver Förderung aller Schülerinnen und Schüler“ zu begegnen.

#PISA

Richtig. Was nun aber folgt greift in Anbetracht eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs viel zu kurz, reduziert den Blick auf überprüf- und quantifizierbare Leistungen und ist dazu in der Umsetzung in Zeiten akuten Personalmangels fraglich.



„Die wichtigsten
Schulfächer sind
Musik, Kunst,
Theaterspielen,
Handarbeiten und
Sport.“ Manfred Spitzer

So sieht das Maßnahmenpaket ab März 2025 die Einführung verbindlicher Sprachstandserhebungen jeweils 1,5 und 0,5 Jahre vor der Einschulung mit anschließender individuell passgenauer Frühförderung vor. Grundsätzlich begrüßenswert, doch: Wer soll die Tests und die nachfolgende Förderung (wie auch immer diese aussehen mag) durchführen? Was passiert mit den Kindern, die aufgrund unzureichender Sprachkompetenz nicht eingeschult werden können?

Durch eine Umstrukturierung (nicht Aufstockung!!!) der Stundentafel - Flexibilisierung genannt - wird ab dem kommenden Schuljahr die Lernzeit in den Fächern Deutsch und Mathematik um insgesamt 6 Stunden über die vier Jahrgangsstufen verteilt erhöht, mit dem Ziel mehr Zeit zum Lernen, Üben und Vertiefen der Basiskompetenzen zu ermöglichen. Zur passgenauen differenzierten Förderung jedes einzelnen Kindes werden standardisierte Testverfahren zur Verfügung gestellt. Unterrichtsqualität und die Lernmotivation sollen durch wissenschaftlich erprobte fundierte Förderprogramme zum Lesen, Zuhören, Schreiben und Mathematik gesteigert werden (FILBY, FISBY, QuaMath). Um die Lehrkräfte zu befähigen, dies alles kompetent in ihrem Unterricht um- und einzusetzen, soll es eine Fortbildungsoffensive zu den Basiskompetenzen sowohl an der ALP Dillingen, als auch regional und lokal geben.

Prinzipiell freuen wir uns über alle Maßnahmen, die helfen, Unterrichtsqualität zu verbessern und den veränderten Anforderungen, d.h. den individuellen Förderbedarfen

der Kinder besser gerecht zu werden. Doch zur Einarbeitung und Umsetzung eines solchen Neuerungskpaketes braucht es Zeit, Akzeptanz und personelle Unterstützung, die wir in Zeiten massiven Lehrkräftemangels, fehlender Mobiler Reserven, regelmäßiger Doppelführungen und nicht stattfindender Förderstunden nicht haben. Mammutaufgaben wie Inklusion und Integration zugewanderter Kinder in unsere Klassen kommen erschwerend und kräfteraubend hinzu.

Wirklich sinnvoll wäre es, in Anbetracht der eingangs beschriebenen Defizite und Lebensumstände, den Kindern mehr Zeit für Lesen, Schreiben und Rechnen zusätzlich zu geben und diese Zeit nicht, wie in der neuen Stundentafel vorgesehen, von den kreativ-musischen Fächern Musik, Kunst und WG, bzw. der Fremdsprache oder dem Förderunterricht wegzunehmen.

Wir alle wissen, wie wichtig das Lernen mit Kopf, Herz und Hand, das Einbeziehen beider Gehirnhälften durch musisch-kreative Betätigungen für solide Bildung, Selbsterfahrung und Motivation sind. Gerade Kinder aus bildungsfernen Familien sowie Kinder mit Problemen im kognitiven oder auch sozial-emotionalen Bereich profitieren enorm von den Möglichkeiten und Erfolgserlebnissen, die ihnen diese Lernbereiche eröffnen. Hier geht es primär nicht um evidenzbasiert messbare Leistungen, sondern vielmehr um Handlungs- und Sozialkompetenzen, positive Selbsterfahrungen und Persönlichkeitsentfaltung. Praktische Kompetenzen, wie sie in Werken und Gestalten vermittelt werden, sind wichtige Grundlage für spätere Berufsorientierung.

Menschen, Schule, Politik

Gerade zweisprachig aufwachsende Kinder können im Fremdsprachenunterricht auf vorhandene Sprachlernerfahrungen aufbauend beeindruckt und viele unserer Schülerinnen und Schüler kommen nur über die Schule in Kontakt mit Kunst, Theater und Musik. Hier ein Weniger an Unterrichtszeit für vermeintlich bessere Bildungsqualität und -gerechtigkeit in Kauf zu nehmen, geht völlig an dem von der Ministerin formulierten Ziel, „erhöhte Leistungsmotivation“ und „bestmögliche Zukunftschancen für alle“ zu ermöglichen vorbei.

Die ebenfalls im Konzept angekündigte Überarbeitung der Lehrpläne hätte hier dringend nötige Freiräume, sowohl inhaltlich als auch zeitlich schaffen können. Leider liegt auch in diesem Zusammenhang der Fokus ausschließlich auf den Basiskompetenzen. Bleibt abzuwarten, wann und inwieweit eine grundsätzlichere Entfrachtung erreicht werden kann.

Ein interessanter Punkt und im Zusammenhang mit den Konzepten des BLLV zur Erziehungspartnerschaft positiv zu bewerten, ist die geplante verstärkte Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten in die schulische Leselerziehung. Hierzu sollen Informationen, Anregungen und Materialien für das häusliche Üben und Vertiefen an die Hand gegeben werden. Eltern mit in die Verantwortung zu nehmen, ist ein wesentlicher Gelingensfaktor für ganzheitliche Bildung. Auch sollen Schulen vor Ort mittels einer neuen Initiative für Lesepatenschaften unterstützt werden.

Letztlich liegt es nun an uns in den Kollegien vor Ort, mit der Flexibilität der neuen Stundentafel wohlüberlegt umzugehen, Stundenplan- und Unterrichtsroutinen zu überdenken, die neuen Lern- und Diagnoseprogramme bedacht und ohne Überstürzung zu testen und im Sinne der Bedarfe unserer Kinder die pädagogischen Freiräume wo immer möglich kreativ und gewinnbringend für alle zu nutzen.

„Sie haben die Freiheit - seien Sie mutig!“ (Anna Stolz)

*Quelle:
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Lesen Schreiben Rechnen im Fokus, PISA-Offensive Bayern, Februar 2024.*



Katharina Wezel
Abteilung Schul- und
Bildungspolitik

“Creativity now is as important in education as literacy, and we should treat it with the same status.” Sir Ken Robinson



Demokratiebildung an der Schule

Das Thema für den Schwäbischen Lehrertag entwickelt sich in der Auseinandersetzung mit unserem Hauptreferenten, dem Autor und Journalisten Robert Domes. Welten des Autors und Anliegen von Schule begegnen sich. Der Arbeitstitel - beim Schwäbischen Lehrertag traditionell eine Gleichung - lautete ursprünglich: Identität + Partizipation = Demokratie? Damit gingen wir in die Planung und in den Austausch mit Robert Domes.

1. Vermitteln wir an der Schule ausreichend demokratische Werte?

Schule muss ein Ort sein, an dem demokratische und menschenrechtliche Werte gelebt und gelernt werden (Beschluss der KMK 2018) Ist das wirklich so? Werte stehen vielleicht im Lehrplan, aber werden sie gelebt und vorgelebt? Eher nicht, denn immer noch ist Schule ein hierarchisches System. Aber wie kann sich das ändern? Wie kann Teilhabe mehr Raum bekommen?

2. Stimmt die Gleichung Identität + Partizipation = Demokratie?

Ohne Zweifel ist die Teilhabe wichtig. Deshalb gehört Partizipation in diese Gleichung. Viele Menschen wenden sich von der Demokratie ab, weil sie das Gefühl haben, sie hätten nichts zu sagen und könnten gegen „die da oben“ sowieso nichts ausrichten. Menschen müssen sich also an gesellschaftlichen und politischen Prozessen beteiligen und ihre Interessen vertreten können. Damit erreichen wir Gleichberechtigung, einen elementaren Grundbaustein der demokratischen Gesellschaft. Aber bin (oder werde) ich ein guter Demokrat, wenn ich eine gefestigte Person bin und an der Gemeinschaft teilhaben darf?

3. Warum ist der Begriff „Identität“ problematisch?

Der Begriff „Identität“ ist so vielschichtig, dass wir damit keine klare Aussage treffen können. Laut Duden steht Identität für die „Echtheit“ einer Person oder einer Sache und dafür, mit anderen oder mit einer Sache (z.B. einer politische Bewegung) übereinzustimmen. Es ist zum einen eine Selbstbeschreibung (Was macht mich aus?), zum anderen eine soziale oder politische Zuordnung (Welcher Gruppe fühle ich mich zugehörig?). Der Begriff wird gerne von Rechtspopulisten verwendet und missbraucht, deshalb würde ich ihn nicht für unsere Gleichung verwenden.

4. Gibt es eine Gleichung, die besser für Demokratiebildung an der Schule passt?

Der Begriff „Chancengerechtigkeit“ gewährleistet, dass nicht die Herkunft, sondern die individuellen Fähigkeiten und Anstrengungen einer Person über ihren Lebensweg entscheiden sollen. Gleiche Start - und Aufstiegschancen und eine faire Verteilung von Einkommen, Vermögen und Lebensstandard. Die Abkehr oder gar Ablehnung unserer Demokratie liegt daran, dass es an erkennbarer Chancengerechtigkeit fehlt.

5. Was heißt das für den Schulalltag?

Demokratie lebt vom Gespräch, von der Auseinandersetzung. Das muss im Schulalltag eingeführt, gelebt, und auch mal ausgehalten werden. Demokratieerziehung und -bildung muss im frühen Alter beginnen und fächerübergreifend praktiziert werden. Wichtig ist, ein historisches Bewusstsein bei Kindern und Jugendlichen zu schaffen, um darzulegen, was undemokratische Regierungen und Despoten angerichtet haben. Für all dies ist ein Werkzeugkoffer für die methodische Umsetzung im Unterricht nötig.

Daraus entwickelte sich die beim Schwäbischen Lehrertag 2024 zu diskutierende Gleichung: .

Chancengerechtigkeit + Partizipation = Demokratie

Wir freuen uns auf Sie!



Rebecca Langenwalter, Frank Hortig
Abteilung Berufswissenschaft Schwaben

Chancengerechtigkeit

+

Partizipation

=

Demokratie

Hauptvortrag
Robert Domes
Journalist und Autor

Schwäbischer Lehrertag
Samstag, 19. Oktober 2024
Schulzentrum Ottobeuren

Infos und Anmeldung unter
bllv-lehrertag.de





„Die Rattenfänger sind inzwischen auf allen Kanälen unterwegs. Um unsere Kinder vor ihnen zu schützen, hilft nur Bildung.“ Robert Domes, Juni 2024

Robert Domes

- freiberuflicher Autor und Journalist
- Autor von Romanen, Biographien, Zeitzeugenprojekten
- Seminarleiter, Teamleiter, Referent und Dokumentarist für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), für verschiedene Medienhäuser in der Volontärsausbildung und für andere Einrichtungen
- Berater in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Kommunen, Verbände, Privatunternehmen

www.robertdomes.com

Einfluss der KI mittels TikTok auf die politische Meinung der Jugendlichen

TikTok, eine der am schnellsten wachsenden sozialen Medienplattformen, hat durch ihre ausgeklügelte künstliche Intelligenz (KI) das Potenzial, die politische Meinung der Jugendlichen erheblich zu beeinflussen. Die Plattform nutzt Algorithmen, um personalisierte Inhalte basierend auf den Interaktionen der Nutzer zu liefern. Diese Algorithmen analysieren Vorlieben, Verweildauer, Kommentare und geteilte Inhalte, um ein maßgeschneidertes Erlebnis zu bieten.

Personalisierte Inhalte und Echokammer-Effekte

Die Personalisierung der Inhalte kann zu Echokammer-Effekten führen, bei denen Nutzer hauptsächlich Inhalte sehen, die ihre bestehenden Ansichten bestätigen. Dies verstärkt die politische Polarisierung, da Jugendliche weniger wahrscheinlich auf unterschiedliche Meinungen stoßen. Die KI priorisiert oft emotional aufgeladene und polarisierende Beiträge, was extreme Positionen verstärken kann.

Einfluss durch Influencer

Ein weiterer Aspekt ist der Einfluss von Influencern. Viele Jugendliche folgen prominenten Persönlichkeiten auf TikTok, die ihre politischen Ansichten teilen. Die KI fördert diese Inhalte basierend auf Popularität und Interaktionen, was dazu führen kann, dass bestimmte politische Meinungen überproportional vertreten sind.

Filterblasen und Desinformation

Die KI kann auch zur Verbreitung von Desinformation beitragen. Durch die Schaffung von Filterblasen, in denen Nutzer nur bestimmte Arten von Inhalten sehen, können Fehlinformationen leichter verbreitet werden. Jugendliche haben möglicherweise Schwierigkeiten, zwischen vertrauenswürdigen und unzuverlässigen Quellen zu unterscheiden.

Fazit

Die KI von TikTok beeinflusst die politische Meinung der Jugendlichen erheblich durch personalisierte Inhalte, Influencer und Filterblasen. Es ist wichtig, sich dieser Auswirkungen bewusst zu sein und eine ausgewogene politische Diskussion zu fördern.

Kleiner Hinweis: Dieser Text - bis hierher - ist mit folgendem Prompt durch KI entstanden: Erstelle einen fachlichen Artikel mit 200 Wörtern zum Thema 'Wie beeinflusst die KI der App TikTok die politische Meinung der Jugendlichen?' (Zeitlicher Aufwand bis hierher 2 Minuten!)

Nehmen Sie sich Zeit zum Austausch bei unserem Schwäbischen Lehrertag 2024. Wir schauen hin und suchen die Entwicklung in Sachen Demokratie - sie ist uns wichtig!
- Frank Hortig -

BNE konkret



Auf der Landesdelegiertenversammlung im Mai 2023 wurde Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Verbandsziel in der Satzung verankert und ein Referat „BNE und Nachhaltigkeit“ gegründet. Mit einstimmigem Beschluss des Landesausschusses im April 2024 wurde nun das Positionspapier des BLLV „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verabschiedet, dessen Kernaussagen im Folgenden zusammenfassend dargestellt sind.

Rechtliche Grundlagen

Die in Artikel 131 der Bayerischen Verfassung verankerten obersten Bildungsziele geben an uns den Auftrag, Wissen, Werte, Haltungen und Handlungskompetenzen zu vermitteln, die es den nachfolgenden Generationen ermöglichen, ihr Leben in unserer Gemeinschaft zu meistern und ihre Welt bewusst mitverantwortlich und nachhaltig umzugestalten. Auf der Grundlage der 17 Nachhaltigkeitsziele der AGENDA 2030 der Vereinten Nationen gilt es, also vom Wissen über das Bewerten in verantwortungsvolles Handeln zu kommen.

Was ist BNE?

BNE umsetzen bedeutet nicht, eine Vielzahl neuer Lerninhalte unterbringen zu müssen, sondern unser gesamtes Tun in allen Lernbereichen konsequent auf den Nachhaltigkeitsaspekt auszurichten. Dies geht über den Bereich reiner Umweltbildung hinaus und schließt sowohl Globales Lernen als auch Demokratieerziehung mit ein.

Mit allen Beteiligten vor Ort gilt es, im Sinne umfassender Schulentwicklung - auch in Zusammenarbeit mit externen Experten und Akteuren im Umfeld unserer Bildungseinrichtungen - einen Gesamtansatz für alltägliches Zusammenleben und Lernen zu entwickeln, sich bewusst auf den Weg machen, unsere Welt ökonomisch, sozial und ökologisch möglichst nachhaltig mitzugestalten.

BNE im Lehrplan

Der Lehrplan Plus nennt BNE als schulart- und fächerübergreifendes Bildungs- und Erziehungsziel, welches sich sowohl im Fachunterricht als auch in Projekten und dem Schulleben verwirklicht. Besondere Betonung wird auf die Entwicklung von Bewertungs- und Handlungskompetenzen zur aktiven kreativen Mitgestaltung ökologischer, ökonomischer und sozialer Gegebenheiten gelegt. Es geht also darum, vom Wissen ins Handeln zu kommen. Das bedeutet, den Schülerinnen und Schülern möglichst viele Felder und Bereiche zu eröffnen, in denen sie an Entscheidungen beteiligt werden und sich als selbstwirksam erfahren können.

Gestaltung von Lernprozessen

BNE trägt wesentlich zur Kompetenzorientierung bei und unterstützt einen zeitgemäßen Lern- und Leistungsbegriff. Vernetzendes Lernen, Partizipation, Entwicklung positiver Visionen und Erwerb von Handlungs- und Reflexionskompetenzen sind hierzu grundlegende Elemente.

Ansprechpartner in Schwaben



Auf unserer Bezirksausschusssitzung im März 2024 konnten wir Sebastian Danner als neuen Ansprechpartner für BNE begrüßen.

Nach Beendigung seines Studiums in München, wo er auch eine Ausbildung zum Erlebnispädagogen absolviert hat, kam er 2015 zum Referendariat wieder an die Grund- und Mittelschule seines Heimatorts Weitnau im Oberallgäu zurück. Als Mitglied des Gemeinderates setzt er Schwerpunkte auf nachhaltige und ökologische Entwicklung der Gemeinde. An seiner Schule heißt er neben seinen Zusatzaufgaben als Systemadministrator und Verbindungslehrkraft häufig Seminare in seinen Klassen willkommen. Zudem arbeitet er gerade an der Etablierung eines sogenannten Schulwaldes.

Nachhaltigkeit und damit nachhaltige Bildung müssen aus seiner Sicht möglichst ganzheitlich und langfristig gedacht werden. Also nicht in Wahlperioden, sondern als gesamtgesellschaftlicher und gesamtpolitischer Konsens perspektivisch für die weitere Zukunft sinnvolle Weichenstellungen vornehmend.

Kontakt: bne@schwaben.bllv.de

Forderungen und Zielsetzungen des BLLV

1. BNE in allen pädagogischen Berufsbildungsgängen wirksam umsetzen
2. BNE in Bildungsplänen und in Unterrichtsmedien optimal verankern
3. Systematische Schulentwicklung zu BNE ermöglichen
4. Bayerische BNE-Landesstrategie zur effektiven Umsetzung von BNE
 - Leitlinien
 - Unterrichtsmaterialien (ISB)
 - Fortbildungen
 - Fachberatungen ...
5. Gesellschaftspolitischer Einsatz des BLLV für Nachhaltigkeit (Bayerischer Pakt für BNE)
6. Serviceangebote des BLLV für seine Mitglieder
7. Ausrichtung der Verbandsarbeit des BLLV an Grundsätzen globaler Nachhaltigkeit

BNE im Unterrichtsalltag

- Mitbestimmungsrecht/Entscheidungsmöglichkeiten für die Kinder, wo immer es möglich ist
- Schaffung einer respektvollen Atmosphäre
- Achten auf Wohlbefinden/Gesundheit aller
- Ressourcenschonendes Arbeiten
- Übertragung von Verantwortung
- Überprüfung von Unterrichtsgewohnheiten auf Sinnhaftigkeit
- Nutzung pädagogischer Freiräume
- Einüben neuer Formen gemeinsamen Lernens
- Fächerübergreifende Ansätze
- Eingehen auf aktuelle Ereignisse als Ausgangspunkt für Lernerfahrungen
- Einbeziehung vielfältiger außerschulischer Lernorte
- Erproben verschiedener Formen stärken- und prozessorientierter Lernrückmeldung

Quellen:
Klimaschutz und Nachhaltigkeit | Inhalte | Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (bayern.de)
Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (bayern.de)
<https://www.lehrplanplus.bayern.de/uebergreifende-ziele#24777>
Bildung für nachhaltige Entwicklung (Umweltbildung/Globales Lernen) (bayern.de)
Nachhaltige Entwicklung (BNE) | BLLV: Für Lehrerinnen und Lehrer in Bayern



Katharina Wezel
Abteilung Schul- und
Bildungspolitik

Wertebotschafterinnen und -botschafter:

Engagierte Jugendliche für eine wertorientierte Schulkultur



In einer intensiven Ausbildungswoche im Schullandheim Bliensbach haben 25 engagierte Jugendliche aus den verschiedensten weiterführenden Schularten ihre Qualifikation als Wertebotschafterinnen und -botschafter erfolgreich abgeschlossen. Unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Anna Stolz wurden sie auf ihre wichtige Rolle vorbereitet: Die Förderung von Werten wie Gerechtigkeit, Toleranz und Teamarbeit an ihren Schulen.

Die Wertebotschafterinnen und -botschafter haben in dieser Woche nicht nur theoretisch über Werte diskutiert, sondern auch praktisch gehandelt. Sie drehten Videoclips, arbeiteten im Team und setzten sich intensiv mit den Grundlagen der Wertebildung auseinander. Diese Erfahrungen machen sie zu wertvollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die nun bereit sind, ihre Schulen aktiv zu gestalten. Dabei setzten sie sich in der Woche nicht nur mit der Wertebildung auseinander, sondern auch mit Medienerziehung und Projektmanagement. Natürlich kam das Miteinander nicht zu kurz. Die letzte Aufgabe der Woche war es, sich Projekte für ihre Schule zu überlegen, welche sie umsetzen wollen. So entstand z.B. die Idee der WERTvollen Muffins, die Gründung einer Werte AG, ein Fest der Kulturen oder der „Walk of values“. Ihre Ideen, die Videos und die Ergebnisse wurden am letzten Tag von

den Schülerinnen und Schülern präsentiert. Dabei staunten die Gäste nicht schlecht, was in dieser Woche geleistet wurde. Um die Nachhaltigkeit der Woche zu sichern, finden noch zwei Onlinetreffen statt, in denen die Jugendlichen über den Fortschritt ihrer Projekte berichten und die Gruppe bei möglichen Herausforderungen um Unterstützung bitten können.

Im Rahmen der Initiative „Werte machen Schule“ hat das Kultusministerium das Bayerische Schullandheimwerk e. V. beauftragt, in allen bayerischen Regierungsbezirken Wertebotschafterinnen und -botschafter auszubilden. In diesem Schuljahr waren die Regierungsbezirke Niederbayern, Schwaben, Oberbayern und Oberfranken an der Reihe.
- Roland Grimm -

Weitere Informationen:

<https://pagestrip.com/de/werte-machen-schule/>

<https://www.wertebildung.bayern.de/best-practice/bayerns-wertebotschafter-in-aktion/>

mehrWERT Demokratie: Politische Bildung für junge Menschen

Wir brauchen zwei McDonalds, einen Subway, ein Shoppingcenter mit Bowlingbahn, ein Kino und einen Skaterpark in unserem neuen Stadtteil“, so der Wunsch einiger Bürgerinnen und Bürger. Dabei handelte es sich nicht um eine reale Situation, sondern um ein Planspiel während eines Schullandheimaufenthaltes für die Schülersprecherinnen und -sprecher aus dem Landkreis Günzburg. Nach einigen Bürgerversammlungen, Stadtratssitzungen und Impulsen von Experten hatte sich das Bild des neuen Stadtteiles gewandelt. Die zahlreichen Fastfoodrestaurants wurden gestrichen, und dafür ein Altersheim, ein Krankenhaus, mehrere Spielplätze und Fahrradwege eingeplant. Eine Schülerin meinte im Anschluss, es sei gar nicht so leicht, alle Meinungen zusammenzubringen und einen Kompromiss zu finden. Neben dem Planspiel beschäftigte sich die Gruppe während der drei Tage mit der Bedeutung des Begriffs „Demokratie“, mit möglichen Gefahren für die Demokratie, wählte die Landkreisschülersprecherin und überlegte sich Projekte, die sie an ihren Schulen umsetzen wollen. Es waren erlebnis- und lehrreiche Tage für die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Angebotes mehrWert Demokratie, welches vom Schulamt Günzburg und dem Kreisjugendring Günzburg organisiert wurde.

mehrWert Demokratie - was steckt dahinter?

Das Bildungsprogramm „mehrWERT Demokratie“ ist aus dem Wertebündnis Bayern hervorgegangen und hat sich in den letzten 10 Jahren zu einem dauerhaften bayernweiten Angebot entwickelt. Zentrales Ziel von mehrWERT Demokratie ist die Förderung einer demokratischen Werthaltung. Durch ein vertieftes Werteverständnis und die Einsicht, dass eine freiheitliche Gesellschaft keine Selbstverständlichkeit ist, legt das Programm den Grundstein für die Übernahme von Verantwortung und die Bereitschaft, die Demokratie zu verteidigen.

Alle Kurse bei mehrWERT Demokratie folgen dem Dreiklang „Werte der Demokratie, Gefährdung der Demokratie, Engagement für die Demokratie“. Dieser Dreiklang wird in Bezug zur politischen Realität und den Strukturen und Prozessen in der Demokratie gesetzt.

mehrWERT⁺
DEMOKRATIE
Gemeinsam für eine starke Demokratie

Je nach Zielgruppe, Alter und Interessen der Teilnehmenden werden die Inhalte der Demokratieurse individuell zusammengestellt. Ein methodisch abwechslungsreiches Programm wird gestaltet, das bestmöglich auf die Bedürfnisse einer Gruppe abgestimmt ist. Idealerweise finden die Angebote während eines Schullandheimaufenthaltes statt, welche drei oder fünf Tage dauern. Das Kursangebot eignet sich für Jugendliche ab 13 Jahren. Derzeit entstehen auch Angebote für jüngere Schülerinnen und Schüler.

Weitere Informationen unter:
www.mehrwert-demokratie.de



Roland Grimm
KV Günzburg

Bildungsauftrag nicht unterschätzen



Auch wenn man nicht auf die Ratschläge von Hirnforschern, Erziehungswissenschaftlern und Pädagogen hören will: Ein Blick in die Klassenzimmer genügt, um zu erkennen, dass die Bildungskrise bestimmt nicht mit einer Kürzung der kreativen Fächer zu bewältigen ist.

Unsere Grundschul Kinder bilden die Gesellschaft von morgen. Wir haben die Leisen und die Lauten, die Starken und die noch Stärkeren, die Leseratten und die Rechenkönige, die Sportler und die Künstler, die Musiker und die Zuhörer, die Erfinder und die Macher - und noch viel mehr und vieles dazwischen.

Wir machen unsere Schüler nicht „besser“, indem wir sie mehr vom Gleichen tun lassen. Aber wir können sie umfassend fördern, indem wir sie ihre eigenen Stärken finden lassen und ihnen die Möglichkeit geben, an ihren Schwächen zu arbeiten. Das funktioniert natürlich in Mathematik, Deutsch und HSU. Aber die Fächer Werken und Gestalten, Kunst und Musik bieten unseren Schülern Chancen, die wir nicht ignorieren sollten.

Durch das Angebot der kreativen Fächer schaffen wir für unsere Kinder ganz unterschiedliche Zugänge zum positiven Erleben von Schule, Lernen und Miteinander. Während der eine Schüler sich besonders für das Fach Kunst begeistert, hat ein anderer vielleicht mehr Freude an Werken und Gestalten. Wäre es nun gerecht, dem einen die Freude an seinem Fach zu lassen, während wir sie dem anderen nehmen müssen, weil das Fach nicht mehr angeboten werden kann? Kann man das noch Chancengleichheit nennen?

Apropos Chancengleichheit: Nicht jedes Grundschulkind lernt zu Hause den Umgang mit Schere, Farbe, Ton, Säge, Nadel oder Boomwhacker. Nicht jedes Kind hat die Chance, Kunst und Kultur zu erleben. Nicht jeder Haushalt kann sich diesen Beitrag zur Entwicklung des Kindes durch Nachmittagsangebote leisten. Und nicht jedes Kind kommt aus einem Elternhaus, in dem Kunst, Kultur, Technik oder auch Sport eine Rolle spielen.



Diana Rehle
Leitung Fachgruppe
Fachlehrkräfte mt



Wir leisten mit unseren Fächern einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Förderung von

- Grob- und Feinmotorik
- Kreativität
- emotionaler Entwicklung
- Spracherwerb und Ausdrucksfähigkeit
- Schulung von Bewegungsabläufen
- kooperativem Miteinander
- Freude an der eigenen schöpferischen Tätigkeit, die z. B. darin münden kann, dass ein Kind ein Hobby findet
- Allgemeinbildung
- Problemlösungskompetenz

Diese Liste ließe sich sicher noch um viele Punkte erweitern.

Mit Blick auf die weiterführenden Schulen sollten wir anerkennen, dass der Beitrag der kreativen Fächer für unsere Schüler ein wichtiger Baustein ist. Unsere Schüler entscheiden bereits in der 4. Klasse über ihre schulische Zukunft und wählen aufgrund des Notendurchschnitts in den Fächern Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht eine Schulform. Woher soll ein Grundschüler ohne entsprechenden familiären Hintergrund wissen, ob er handwerklich begabt ist? Wie sich für die Mittelschule entscheiden, die ihn optimal auf die spätere Lehre vorbereitet, wenn er nicht die Möglichkeit hat, sich handwerklich auszuprobieren? Sind die oben genannten „Kompetenzen“ nicht wichtig für ein Leben als mündiges Mitglied der Gesellschaft?

Vom Sinn und Zweck von **Sportunterricht**

Welch ein Zusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl durch Sport entstehen kann, selbst wenn man nicht aktiv beteiligt ist, wissen wir alle spätestens seit dem Sommermärchen der Weltmeisterschaft 2006.

Und jetzt stellen wir uns vor, wir wären Teil der Mannschaft gewesen: Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb einer festen Gruppe, die zusammen für ein gemeinsames Ziel kämpft. Jeden Tag aufs Neue zu üben und gemeinsam stärker zu werden.

Ist nicht gerade das das Gefühl, das wir Lehrer gerne alltäglich in unseren Klassenzimmern erleben wollen würden? Gemeinsam etwas erreichen? Sich gegenseitig zu motivieren, von den Stärken des anderen zu profitieren, die eigenen Stärken einbringen? Zusammenhalten und nicht wie in anderen Unterrichtsfächern Einzelkämpfer sein? Klar, versuchen wir Lehrkräfte alles damit genau dies nicht mehr vordergründig im Klassenzimmer geschieht. Aber sind wir mal ehrlich: Am Ende, wenn es um die Note geht, sitzt doch wieder jeder Schüler alleine vor seiner Probe.

Im Sportunterricht kommen oft SchülerInnen aus sich heraus, die sonst vielleicht eher passiv im Klassenzimmer sitzen, oder kognitiv anderen unterlegen sind. Auch Sprachbarrieren sind hier plötzlich kein Hindernis mehr. Allein das sollte uns zeigen, wie wichtig der Sport, der im Unterrichtsalltag oft in Vertretungssituationen hintansteht, für unsere Schüler ist.

Wir alle wissen, wie es um die Bewegung unserer Schützlinge gestellt ist: Die meisten verbringen ihre Freizeit nicht mehr beim Klettern in Bäumen oder auf dem Bolzplatz, sondern auf dem Sofa mit dem Smartphone in der Hand. Sollten wir also die drei Schulstunden, die uns aktuell noch bleiben, nicht dazu nutzen, eine Anregung für ihr Freizeitverhalten zu geben?

Verschiedene Studien zeigen, dass Bewegung in unmittelbarem Zusammenhang mit der kognitiven Entwicklung im Kindesalter steht.

Sportunterricht wirkt sich nicht nur auf das soziale Miteinander innerhalb der Klasse, sondern auch auf die kognitive Leistungsfähigkeit des Einzelnen aus. Selbstverständlich können unsere Unterrichtsstunden nicht alle Defizite im außerschulischen Bereich kompensieren. Doch wir können unseren SchülerInnen zeigen, dass Bewegung Spaß macht. Auch bei Kindern und Jugendlichen, die zunehmend unter psychischen Störungen leiden, kann sich Bewegung positiv auswirken. Sportliche Betätigung senkt die Aktivität im präfrontalen Kortex, der für Depressionen, Ängste und negative Stimmung zuständig ist. Kritiker würden behaupten einzelne Schulstunden würden daran nichts ändern, jedoch bewiesen Studien, dass selbst Trainingseinheiten von dreißig Minuten effektiv sein können.



Jessica Thie
Fachgruppe Sport



Sport verbindet, trägt zur psychischen Gesundheit bei und kann im besten Fall sogar Leben retten.

Noch prekärer verhält es sich mit dem Schwimmunterricht. Letztes Jahr warnte die DLRG, dass jedes zweite Kind, das die Grundschule verlässt, nicht sicher schwimmen kann. Hier geht es nicht mehr um Aktivität, Zusammenhalt oder Spaß. Hier geht es im Ernstfall um das Leben unserer Schülerinnen und Schüler. Oft fehlt es an Schwimmbädern und an ausgebildeten Lehrkräften, so dass Schwimmunterricht faktisch nicht stattfinden kann.

Viele Schulen versuchen, Schwimmunterricht dennoch möglich zu machen. Doch wir alle wissen wie viel Zeit effektiv zum Schwimmen bleibt, wenn man mit 30 SchülerInnen mit dem

Bus in eine nur zehn Minuten entfernte Schwimmhalle fahren muss und 90 Minuten inklusive Hin- und Rückfahrt, Umziehen, Duschen und Föhnen zur Verfügung hat.

Sportunterricht ist sehr viel mehr, als das Kennenlernen verschiedener Sportarten oder technischer Begriffe. Sport verbindet, trägt zur psychischen Gesundheit bei und kann im besten Fall sogar Leben retten. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass wir Lehrer uns dafür stark machen, dem Sportunterricht den ihm zustehenden hohen Stellenwert im Schulalltag einzuräumen.



BLLV-Nachhaltigkeitskalender

Rechtzeitig für das neue Schuljahr können Sie den vielseitigen und dauerhaft verwendbaren Monatskalender für Ihr Klassenzimmer oder die Aula wieder bestellen.

Die 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sind inzwischen vielen ein Begriff - zumindest als knallbuntes Logo. Aber: Was bedeuten sie eigentlich genau und was kann jeder dazu beitragen?

Diese und viele weitere Detektiv-Fragen können unsere Schülerinnen und Schüler mit dem beliebten BLLV-Nachhaltigkeitskalender beantworten.

Per QR-Code steht auch die Website bne-kalender.bllv.de mit passenden digitalen Angeboten bereit, Lehrkräfte finden dort sofort einsetzbare Unterrichtsmaterialien. Der Kalender richtet sich vor allem an Klasse 2 bis 6, erscheint im Format DIN A2 und natürlich auf Recyclingpapier. Ein Exemplar kostet 14 €, jedes weitere 10 € zzgl. Versand. Bestellbar unter bne-kalender.bllv.de//jetzt-bestellen

Martin Göb-Fuchsberger, Leiter des Referates BNE und Nachhaltigkeit im BLLV



Begegnen Sie
Menschen und
ihrer Kultur

Studiosus

Intensiver**leben**



Rechtsabteilung

„Was meinen Sie denn?“ - Politische Meinung in der Schule

Vor Wahlen taucht immer wieder einmal die Frage auf: Wie sollen sich Lehrkräfte verhalten? Darf man mit einem Fahrzeug, das Wahlwerbung für eine bestimmte Partei trägt, auf dem Lehrerparkplatz parken? Ist es erlaubt, Werbebesenke im Lehrerzimmer zu verteilen oder gar Wahlplakate auf dem Pausenhof aufzuhängen? Was ist mit politischen Ansteckern, die man sich an die Kleidung heften kann? Zugegeben, das sind vielleicht schon extreme Beispiele und ein Blick in Art. 84 BayEUG und § 16 LDO zeigt, dass dies alles nicht erlaubt ist. Darf sich die eigene politische Einstellung im Schulalltag widerspiegeln?

In der politischen Bildung an Schulen spielen Meinungsfreiheit, Kontroversität und Schülerorientierung eine zentrale Rolle. Eine wichtige Richtschnur ist dabei der Beutelsbacher Konsens, der 1976 im baden-württembergischen Beutelsbach formuliert wurde. Dieser Konsens legt drei Grundsätze für den Politikunterricht fest und dabei auch, wie ich als Lehrkraft mit meiner politischen Meinung umgehen muss:

1. Überwältigungsverbot: Die Lehrkraft darf den Schüler:innen keine Meinung aufzwingen, sondern muss sie in die Lage versetzen, dass sie sich eine eigene Meinung bilden. Eine unzulässige Einflussnahme oder Überrumpelung kann eine selbstständige Urteilsbildung behindern und steht damit im Gegensatz zum großen Ziel der Mündigkeit der Schüler:innen.

2. Kontroversität: Lehrkräfte müssen kontroverse Themen neutral darstellen und diskutieren können, um eine freie Meinungsbildung zu ermöglichen. Unterschiedliche Standpunkte sollen im Unterricht berücksichtigt werden.

3. Schülerorientierung: Schüler sollen in der Lage sein, die politische Situation zu analysieren und aktiv am politischen Prozess teilzunehmen. Dabei sind Handlungskompetenzen wichtig, um die politische Situation im Sinne ihrer Interessen beeinflussen zu können.

Die Lehrkräfte müssen sich bewusst sein, dass sie in politischen Fragen neutral sein und die Schüler in ihrer Meinungsbildung unterstützen müssen.

Quelle: <https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/>



Roland Grimm

Stellvertretung Referat Recht



Dienstrecht

Entbürokratisierung oder „Wir brauchen weniger Bürokratie und mehr Zeit für die Kinder!“

Zeit ist endlich - auch im Schulalltag! Wer hat nicht schon erlebt, dass noch so viel zu erledigen wäre, der Tag aber schon wieder zu Ende geht. Daher analysiert man seine Tätigkeiten und Pflichten im Schulbetrieb und priorisiert. Dabei stelle ich fest, dass durch zu viele bürokratische Vorgänge die eigentliche pädagogische Arbeit „am Kind“ auf der Strecke bleibt. Genau deshalb bin ich aber doch Lehrer geworden. Gut ist, dass die Politik hier etwas verbessern möchte und im Koalitionsvertrag der Staatsregierung daher steht: „Lehrkräfte wollen wir, wo immer möglich, von Verwaltungsaufgaben entlasten, damit sie sich voll auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren und die Schülerinnen und Schüler empathisch und individuell unterrichten können. Dazu wollen wir, neben der Einstellung von mehr Unterstützungskräften, die Bürokratie in der Schulverwaltung abbauen, Digitalisierung vorantreiben, schlankere Strukturen schaffen und den Schulen mehr Eigenverantwortung ermöglichen“ (S.11).



Doch wie konkret umsetzen?

Der BLLV fordert die Einstellung von speziell für den Schulbereich qualifizierten Verwaltungskräften auf allen Ebenen der Schulverwaltung und hat eine umfangreiche Liste mit Vorschlägen hierzu erstellt.

Entlastung der Lehrkräfte

- > Vereinfachen und Reduktion der Dokumentationspflicht
- > Übertragung von Aufgaben an o.g. zusätzliche Verwaltungskräfte wie
 - Führung von Schüler-, Noten- und Fehltagelisten
 - Einsammeln von Elternbriefen, Zusatzaufgaben, Geldbeiträgen und Datenschutzerklärung
 - Ausfüllen von Formularen für Lese-Rechtschreibtestungen, Dyskalkulie und andere Testungen
 - Vorbereitung von Schulwechsellern
 - Ausdrucken von Zeugnissen
 - Führen von Schülerakten
 - Verwaltung und Bestellung der Lehrmaterialien
 - Organisation von Klassenfahrten
 - Protokollieren und organisieren von monatlichen Helferrunden für Kinder mit Inklusionsbedarf
 - Erstellen von Kurseinteilungen und Kurslisten im Fachunterricht
- > Unterstützung durch Spezialisten in nicht-pädagogischen Bereichen (Wartung von Endgeräten, Verwaltung und Bestellung von Inventar und Materialien, Organisation von Schulveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit)

Entlastung der Schulleitung

- > Abschaffen und vereinfachen statistischer Erhebungen und Übertragung an o.g. zusätzliche Verwaltungskräfte
- > Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung
- > Vereinfachen bürokratischer Prozesse im Bereich der Antragsstellung und Schülerverwaltung
- > effiziente Schul-, Daten- und Personalverwaltung
- > Vereinfachung des Einstellungs- und Verwaltungsprozess von Personal durch digitales Portal

- > Digitalisierung an Schule, Schulämter und Regierungen würde Dopplungen und Anzahl von auszufüllenden Formularen deutlich reduzieren (digitale Unterschrift)
- > Papierform grundsätzlich abschaffen
- > Teilzeitanträge nicht mehr jährlich einreichen (nur bei Veränderung)
- > Kompatibilität von SVS und ASV/ASD fördern
- > Standardisierung von Büroabläufen im Sekretariat
- > Ausweitung der Kompetenzen der Verwaltungskräfte
- > verlässliche, funktionierende und vor allem einheitliche Datenverwaltung
- > externe Evaluation bürokratisch entschlacken (Schuldaten, Portfolio, ...)
- > Zugang zu einschlägigen Gesetzen, Verordnungen, KMBek, KMS, etc. auf einer Plattform

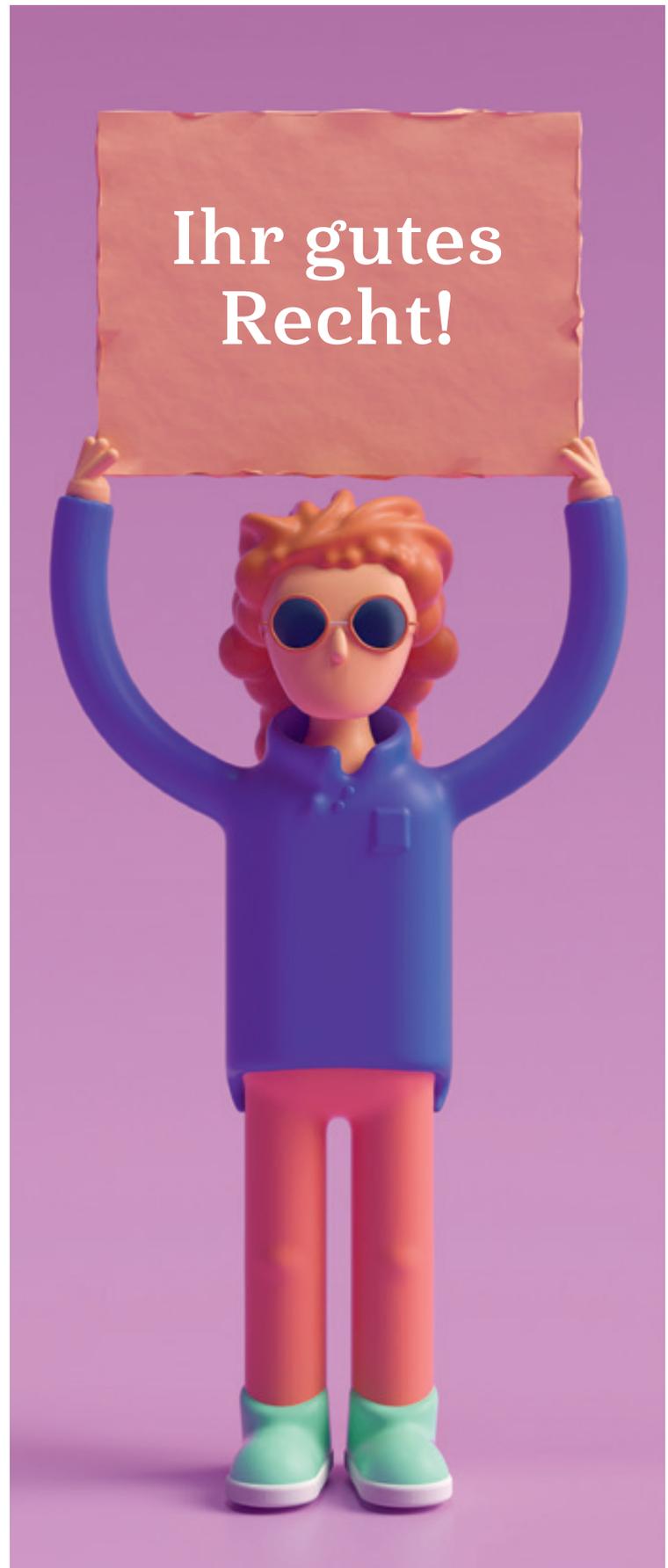
Die Vorschläge des BLLV zum Abbau der Bürokratie liegen auf dem Tisch. Jetzt ist das Kultusministerium am Zug, die Aufgabe umzusetzen!

Endlich mehr Zeit im Schulalltag - für die Kinder!



Markus Rehle

Bezirksreferent der Abteilung Dienstrecht und Besoldung BLLV Schwaben





Veranstaltungen

KiTa-GS-Tag

Der KiTa-GS-Tag am Mittwoch, 20. November 2024, von 9:30 bis 14:30 Uhr in der Beethovenschule Kaufbeuren steht unter dem Motto: „Ich hab was zu sagen!“ Sprache stärken und Kommunikation wertschätzend gestalten.

Zahlreiche Workshopangebote warten auf Sie:
schwaben.bliv.de/anmeldung/kita-gs-tag

Ausführliche Workshopbeschreibungen und die Möglichkeit der Anmeldung finden Sie auf unserer Homepage (Anmeldeschluss: 27. Oktober 2024). Kostenfrei für BLLV-Mitglieder, Nichtmitglieder: 20 € (inkl. Mittagessen)

News

Grund zur Freude!

Wir, die BLLV Studierendengruppe Augsburg, haben es endlich geschafft: Wir sind als Studentische Vereinigung an der Universität Augsburg anerkannt worden.

Nach etlichen Satzungs- und Antragsänderungen und der Genehmigung durch diverse Hochschulräte haben wir unser Ziel nach über einem Jahr erreicht. Nun dürfen wir jederzeit Stände an der Uni buchen sowie Räume reservieren, und dies unentgeltlich. Jetzt müssen wir nur noch auf der Homepage der Universität Augsburg veröffentlicht werden und der Weg ist frei für viele Aktionen, die wir nun an der Uni Augsburg durchführen können!

Simon Kratzer, augsburg@studierende.bliv.de



Schwäbischer KiTa-GS-Tag

Mittwoch, 20. November 2024 - 9:30 bis 14:30 Uhr
Beethovenschule Kaufbeuren (Gartenweg 22, 87600 Kaufbeuren)

„Ich habe was zu sagen!“
Sprache stärken und Kommunikation wertschätzend gestalten

Zahlreiche Workshopangebote warten auf Sie:
schwaben.bliv.de/anmeldung/kita-gs-tag



Aktuelles aus den BLLV Kreisverbänden im Bezirksverband Schwaben.

Günzburg + Dillingen

Pfingstfahrt 2024 in die Normandie

Vom 21. bis 28. Mai 2024 führten die Kreisverbände Günzburg und Dillingen eine Busreise in die Normandie durch. Nach einer Strecke von über 900 Kilometer erreichten die 24 Teilnehmer die nordfranzösische Stadt Dieppe. Unterbrochen wurde die Anreise durch einen Stopp in Reims mit einem Besuch der berühmten Kathedrale.

Am zweiten Tag gab es eine Führung durch die Altstadt von Dieppe. Am Nachmittag fuhr der Bus die Gruppe nach Fécamp, einem alten Seebad, das von imposanten Felswänden, der sog. Alabasterküste, umrahmt ist. Nach einem kleinen Spaziergang besuchten die Pfingstfahrer die berühmte Kräuterkörperherstellung im Palais de Bénédictine mit entsprechender Verköstigung. Danach ging es noch nach Etrétat, wo man bis zu 90 m hohe Kreidefelsen erklimmen konnte.

Am nächsten Tag spazierten die Frankreichfahrer durch die mittelalterlichen Gassen von Rouen, im Zentrum der Normandie, mit ihren fast 100 Kirchtürmen. Nach einer Mittagspause ging es in das Fischerstädtchen Honfleur, wo es nur noch wenige Fischerboote gab. Von unserem 2. Quartier in Fougères aus ging es zum Kap der Bretagne, dem Cap Fréhel. Von dort aus konnte man über die Bucht von Saint Briec bis hin zur Ile de Bréhat sehen. Am Nachmittag besuchte die Gruppe Saint Malo mit seiner imposanten Stadtmauer und den beeindruckenden historischen Groß-



Pfingstfahrer vor der Mauer von Mont-Saint-Michel; Foto: Klaus Brock

seglern im weitläufigen Hafen.

Tag 5 war der Höhepunkt der Reise. Es ging nach Mont-Saint-Michel. Die äußerst kompetente Reiseleiterin brachte ihr Wissen sehr anschaulich an den Mann und die Frau. Obwohl man vieles aus Büchern oder Zeitschriften schon kannte, war die Begegnung mit dem Original schon etwas ganz Besonderes.

Am 6. Tag ging es nach Rennes, der Hauptstadt der Bretagne mit Parlament, und Dinan. Am Nachmittag gab es einen Spaziergang durch das mittelalterliche Städtchen Dinan mit den vielen Fachwerkhäusern und der imposanten Stadtmauer.

Am vorletzten Tag machten sich die Pfingstfahrer auf den Weg nach Chartres. Das etwas verschlafen wirkende Städtchen hat im Zentrum eine beeindruckende Kathedrale mit unzähligen

Heiligenfiguren. Obwohl es viele Bauabschnitte gab, macht das Gotteshaus einen sehr einheitlich gotischen Eindruck.

Am 7. Tag erreichten zufriedene Reisetilnehmer wieder die Heimat und freuten sich schon auf die Pfingstreise 2025 zu den berühmten Hansestädten an der Ostseeküste.

- Max Schindlbeck -



Weißhorn

Jahresausflug nach Salzburg

Am Freitag, den 03.05.2024 startete unsere Reisegruppe, angeführt von der Vorsitzenden Anita Bauereisen, den diesjährigen Jahresausflug nach Salzburg. Nach einer lustigen und geselligen Busfahrt bezogen wir unser Hotel in der Nähe der Altstadt, um den Abend anschließend in großer Runde beim Essen gemeinsam ausklingen zu lassen.

Ausgeruht starteten wir am nächsten Tag zu einer detaillierten Stadtführung. Die prächtige Barockstadt mit ihrem Dom, zahlreichen Kirchen und den Schlössern hat kulturell einiges zu bieten. Hoch über uns dominierte die Festung Hohensalzburg das Panorama von Salzburg. Endpunkt der Führung war das Geburtshaus des berühmtesten Komponisten der Stadt: Wolfgang Amadeus Mozart.

Am Nachmittag teilte sich die Gruppe auf: Einige besichtigten die Festung, andere bestaunten den Mirabellgarten und die romantischen Gassen und Plätze Salzburgs. Den besten Blick auf die Kuppeln und Kirchtürme der Altstadt hatte man unter anderem vom Kapuzinerberg aus. Jeder wusste danach Interessantes und Neues zu erzählen.

Am Sonntag fuhren wir mit einem kleinen Zug tief hinein ins Salzbergwerk Berchtesgaden, das älteste aktive Salzbergwerk Deutschlands, und lernten das unterirdische Stollensystem kennen. Besonders beeindruckend war die Fahrt über den Spiegelsee.

Der Bus brachte uns am Abend wieder sicher zurück nach Weißhorn und ein wunderschöner Ausflug ging zu Ende.

- Tanja Backeler (Text + Foto) -

Oberallgäu

Im Dialog: Leitungen der Grundschulen

Wenn es um die Bewältigung der täglichen Herausforderungen an Grundschulen geht, dann ist oftmals eine gute Vernetzung mit anderen Schulleitungskolleginnen und -kollegen sehr hilfreich.

Der BLLV Oberallgäu lud deshalb die Leitungen der Oberallgäuer Grundschulen zum gemeinsamen Austausch in den Gasthof Krone nach Stein ein. Der Kreisvorsitzende Reinhard Gogl moderierte den Nachmittag und fragte dabei auch gezielt nach Themen, bei denen die Schulleitungen eine gute Unterstützung vom BLLV erwarten. Zu Gast war auch Schulfürerin Gabriele Schönenberger, die viel Verständnis für die Anliegen signalisierte, aber auch die Schwierigkeiten aufzeigte, die sich vor allem bei der Suche und Einstellung von dringend benötigtem Personal ergeben. Denn auch an den Grundschulen ist der Mangel an qualifiziertem Personal ein zentrales Problem. Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Abendessen und dem Wunsch aller Teilnehmer, dieses Treffen zu wiederholen.

- Reinhard Gogl -





Kempten + Oberallgäu

Wenn Engel reisen ...

Unter diesem Motto könnte man die Weinfahrt der beiden BLLV Kreisverbände Kempten und Oberallgäu treffend zusammenfassen. Nach den Regentagen der vergangenen Wochen strahlte die Sonne und bescherte der weininteressierten Gruppe das perfekte Wetter für einen gelungenen Abend auf dem Weingut Schmidt am Bodensee.

Seniorchef Eugen Schmidt gab uns interessante Einblicke in die Geschichte des immer noch familienbetriebenen Weinguts und begeisterte uns mit seiner Leidenschaft für den Bodenseewein. Im Anschluss an die Führung ließen wir uns bei einer Weinprobe mit anschließender Brotzeit kulinarisch verwöhnen und genossen das atemberaubende Ambiente mit Blick auf den Bodensee und die Weinberge in der Abenddämmerung.

- Rebekka Hagelmüller -



Kempten

Pack ma's"

Die BLLV Kreisverbände Kempten und Oberallgäu organisierten das Seminar „Pack ma's - Für eine Schule ohne Gewalt“ am 19. und 20. April 2024 in Kempten. Die Inhalte basieren auf dem Präventionskonzept „zammgraut“, das in München seit 2001 ein fester Bestandteil der dortigen polizeilichen Präventionsarbeit ist. Die Wirksamkeit des Konzepts wurde von der Ludwigs-Maximilian-Universität München im Rahmen einer Wirkungsstudie im Jahre 2011 festgestellt. 16 Grund- und Mittelschullehrkräfte sowie Schulsozialarbeiter aus dem Allgäu folgten der Einladung nach Kempten und ließen sich von den zwei Münchner-Kriminalhauptkommissaren Ralph Kappelmeier und Michael Neumaier schulen. In 18 Spielen konnten die fünf Themenbereiche „Förderung von Zivilcourage“, „Stärkung von Gemeinschaft und Vertrauen“, „Umgang mit Konflikten und Gewalt“, „Förderung der Empathiefähigkeit“ und „Aufzeigen von Handlungsalternativen“ eindrücklich vermittelt werden. Alle waren begeistert, wie die Abschlussumfrage zeigte.

Großer Dank an den BLLV und die Dominik-Brunner-Stiftung, die die Kosten des Seminars getragen haben!

- Rebekka Hagelmüller -





Illertissen-Babenhausen

Jahresausflug an den Bodensee

In diesem Jahr führte der Ausflug des KV Illertissen-Babenhausen 26 Lehrerinnen und Lehrer - zum Teil mit ihren Angehörigen - an den Bodensee. Gegen 16 Uhr erreichte der Bus unser Hotel in einem Stadtteil von Friedrichshafen. Nach einer kurzen Erkundung der Unterkunft und ihrer Umgebung schloss ein gemeinsames Abendessen den Tag der Anreise ab.

Am Samstag standen ein Stadtbummel in Meersburg sowie ein Wein-spaziergang im Weindorf Hagnau am Bodensee auf dem Programm, wo uns ein fachkundiger Experte mit der Geschichte und der Gegenwart des Weinbaus am Bodensee bekannt machte - gewürzt mit allerlei humorvollen Anekdoten. Natürlich wurden diverse Weine verkostet, und es gab auch eine kleine Brotzeit dazu. In Meersburg schlenderten viele durch die Stadt, wanderten auf den Berg mit der Burg, durchstreiften die Geschäfte und liebten es sich am Ufer des Bodensees gut gehen.

Am Sonntag fuhren wir mit dem Bus über die Landesgrenze nach Bregenz in Österreich zum Pfänder. Mit der Gondel

ging es hoch zur Bergstation. Die Ausflügler nutzten die Alpenumgebung zu Wanderungen durch den Alpenwildpark und zum Ausruhen. Sehr schnell waren die eingeplanten drei Stunden vorbei, und wir reisten mit dem Bus wieder zurück ins Illertal.

Bemerkenswert war das herrliche Frühlingswetter: Die Temperaturen stiegen an diesem zweiten Wochenende im April in sommerliche Bereiche - inklusive Sonnenbrandgefahr!

- Alfred Grimm -



Fotos: Franz Imminger

Günzburg

Ins Schwarze getroffen!

Zahlreiche Veranstaltungen mehr als gut besucht

Mit über 50 Teilnehmenden war die Veranstaltung „Wege in den Ruhestand“ die am meisten gefragte. Unser Spezialist im BLLV Schwaben, Markus Rehle, informierte über die verschiedensten Möglichkeiten und stellte sich den vielen Fragen.

Auch das Angebot „Tatort Neue Medien“ stieß auf große Resonanz. Polizeihauptkommissar Mark Schmid erläuterte, welche Gefahren bei den neuen Medien lauern können und wie wir als Lehrkräfte reagieren sollten, wenn von uns Bilder ungefragt ins Netz gestellt wurden oder wir rechtswidrige Bilder erhalten haben.

Beim Treffen der Verwaltungsangestellten stand im Mittelpunkt der informelle Austausch mit Besuch des Schulmuseums und einem leckeren Abendessen zum Abschluss. Eine kleinere Gruppe nahm an der kreativen Fortbildung „Posamentenknöpfe - ein altes Handwerk neu entdeckt“ oder „Fit für das Konrektorat“ teil.



Foto: Roland Grimm



Mindelheim

Mitgliederversammlung mit Ehrung

Am 06.05.2024 lud der BLLV Kreisverband Mindelheim zur Mitgliederversammlung ins Gasthaus Rössle nach Bad Wörishofen ein.

Nach der Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Markus Rehle erhoben sich die anwesenden Mitglieder zu einer Schweigeminute für die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Mitglieder: Gerhard Maxner, Anna Wolf, Lidwina Dischl, Martin Klinger, Alois Spiegl und Erich Nierlich.

Anschließend legte Markus Rehle im Namen der Vorstandschaft des Kreisverbandes seinen Rechenschaftsbericht ab. Dabei ging er auf die zahlreichen Angebote des BLLV ein, die in diesem Jahr bereits stattfinden konnten und gab einen Ausblick auf die noch anstehenden Aktivitäten.

Auch wurden wieder verdiente langjährige BLLV-Mitglieder geehrt:

Frau Bettina Savini, Frau Ute Wolfram und Frau Vivien Zimmermann für 25 Jahre. Frau Renate Greisel für 40 Jahre. Herr Helmut Bader, Herr Rudolf Ruf, Herr Franz Oberstaller, Herr Georg Oberhofer und Frau Elfriede Prestel-Itemann für 50 Jahre sowie Herr Johann Hauser und Herr Hartmuth Schmidt für 60 Jahre.

Zum Schluss lud der BLLV Kreisverband Mindelheim seine Mitglieder zum Abendessen ein. Bei leckerem Essen verblieben die anwesenden Mitglieder noch bei angeregten und freundschaftlichen Gesprächen.

- Pia Haggemüller -

Mindelheim

Disneys Musical Tarzan in Stuttgart

Einen ausgesprochen spektakulären und wunderschönen Abend erlebten am Freitag, 26.04.2024 die 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Musical-Fahrt des BLLV Kreisverbandes Mindelheim zu Tarzan nach Stuttgart. Das Musical bot allen eine atemberaubende Show. Neben mitreißender und berührender Musik, beeindruckte es mit höchster Akrobatik und einer fesselnden Handlung. Schon während der Hinreise war die Stimmung im Bus sehr gut - auch dank all der Leckereien, für die von der Vorstandschaft gesorgt worden war. Nach der Vorstellung waren alle Reiseteilnehmer wie verzaubert. Ein rundum gelungener Abend!

- Pia Haggemüller -



Vorstandschaft und Mitglieder des BLLV KV Mindelheim
Foto: Jessica Thie, Bernadette Schwegle

Dillingen

Entspannung pur - Verbindungslehrer- treffen

Unter dem Motto „Entspannung pur - KV Dillingen“ hatte die Vorstandschafft zum gemütlichen Austausch seine Verbindungslehrer und -lehrerinnen im Restaurant Malzstadel in Dillingen eingeladen. Neben aktuellen Informationen zur Schulpolitik stellte Kreisverbandsvorsitzende Patricia Laube das aktuelle, sehr vielseitige Jahresprogramm des Kreisverbands, von Kräuterwanderung bis Besuch des Wintertollwood in München vor. Als Dankeschön für ihre großartige Unterstützung an den Schulen bekamen die KollegInnen ein Hamam-Saunatuch mit dem Aufdruck „Entspannung pur - BLLV Dillingen.“

- Patricia Laube -



Ein muntere Truppe entspannt sich pur!
von links: Jürgen Leicht, Sonja Heinle, Regina Mundi, Jutta Meyer-Riede, Anton Grotz, Dragi Abram-Arnhardt, Alexandra Heger, Christine Lechner, Christiane Grande, Bernhard Seibert, Carina Powalowski, Sonja Korner, Angela Endisch, Ha-Jü Seifert, KV-Vorsitzende Patricia Laube; Foto: Verena Bürkner



Aus dem prunkvollen Gnadenalter fließt seit 1756 Tag und Nacht das heilsame und nie versiegende Wasser des „Schillerbrünneleins“.

Nördlingen

Besuch der Wallfahrtsbasilika „Maria Brunnlein zum Trost“

Die Vorstandschafft des BLLV-Kreisverbandes Nördlingen hatte ihre Mitglieder im Juni in die Wallfahrtsbasilika „Maria Brunnlein“ mit anschließendem Besuch der Wallfahrtsgaststätte nach Wemding eingeladen.

Der zuständige Pfarrer, Norbert Traub, erläuterte die reiche, über 300-jährige Geschichte der Kirche, die 1680 mit einer aus Rom mitgebrachten und fortan immer wieder wundertätigen Marienstatue begann. Einem eingelösten Gelübde des Kaplans Köhler aus Wemding in höchster Not gegenüber der verehrten Madonna 12 Jahre später verdankte eine erste Kapelle ihre Existenz. 1735 sollte eine weitere wundersame Begebenheit eine immer größer werdende Wallfahrtsbewegung hervorrufen: Die Gottesmutter hatte „die Augen gewendet“, also den Besuchern nachgeblickt. So wurde 1748 der Grundstein zur heutigen Wallfahrtskirche gelegt. Der Ellinger Deutschordensbaumeister Franz Josef Roth - selbst im Angesicht der Madonna wieder gesund geworden

- plante den Bau; der Wessobrunner Johann Baptist Zimmermann übernahm 1752-54 die Ausgestaltung der Kirche mit seinen Stuckier- und Freskoarbeiten. Bereits zwei Jahre später konnte man das Gnadenbild übertragen. Das Besondere ist die Umleitung der an dieser Stelle befindlichen „Schillerquelle“ ins neue Gotteshaus. Das heilsame Wasser fließt am Gnadenaltar an allen vier Seiten aus kleinen Röhrchen jeweils in ein Wasserbecken und von dort wieder zurück in die Natur.

Am 12. September 1998 erhob Papst Johannes Paul II. die Wallfahrtskirche Maria Brunnlein zur „Päpstlichen Basilika“. Nach dieser heimatlichen Hochkultur kam für die aktiven und pensionierten Lehrkräfte auch der gesellige Teil nicht zu kurz. In der Wallfahrtsgaststätte nebenan gab es gute Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

- Herbert Dettweiler -



Füssen

Lebendiger BLLV Kreisverband

Gut gelaunt und erfreulich locker verlief die Hauptversammlung des BLLV Kreisverbandes Füssen in der gemütlichen Stube des Wirtshauses Wiesele in Pfronten. Kreisvorsitzende Nicoletta Schellendorf erinnerte in ihrem Tätigkeitsbericht an etliche Veranstaltungen mit positiver Resonanz: Ein „Weihnachtzuckerl“ mit viel „Geist“ war die Führung mit Verkostung in der Destillerie „Waldbrand“. Carina Hartmann vom „Jungen BLLV“ erleichterte den neu angetretenen Lehrerinnen und Lehrern mit ihrem Thema „Endlich Klassenleitung“ den Einstieg in den Schulalltag. Von Gerd Nitschke, dem Vizepräsidenten des BLLV erhielten die aktiven Lehrkräfte wertvolle Hilfen beim Vortrag „Lebenslauf einer Lehrkraft - wie komme ich gesund in die Pension?“ Dazu passte gut das Angebot mit dem Thema „Durchatmen, Loslassen und Entspannen“. Die Pensionisten trafen sich zu einer Führung durch das Flößermuseum in Lechbruck. Betreuerin Edith Bielenberg versprach für dieses Jahr eine „Alpaka-Führung“ sowie eine „Moorführung“. Beim schwäbischen Pensionistentag 2024 bekommen die Mitglieder die Gelegenheit, das Musical „Zeppelin“ zu besuchen und an einer Altstadtführung

in Füssen teilzunehmen. Für beste Stimmung sorgte der gute Kassenstand des Vereins, den Kassiererin Milena Härtel in ihrem sorgfältig ausgearbeiteten Bericht bestätigte. Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee bedankte sich für die „tolle Arbeit“ der Vorstandschaft, haderte jedoch mit manchen schulpolitischen Entscheidungen des Ministerpräsidenten. Sie bedauerte den Mangel an qualifiziertem Personal und wies auf erschreckende Studierendenzahlen für die Mittelschulen hin.

Getreu dem Motto: „Ehre, wem Ehre gebührt!“ dankten Laudatorinnen und Laudatoren folgenden Mitgliedern für langjährige Treue.

Für 25 Jahre: Erika Strobel, Markus Doser; Für 50 Jahre: Sylvia Kiesel, Werner Böck; Für 55 Jahre: Bruno Böck, Wolfgang Türk; Für 60 Jahre: Walter Hieble

Sie erhielten neben Ehrenurkunden liebevoll ausgesuchte Geschenke und Blumen.

Mit bewegenden Worten dankte Nicoletta Schellendorf Anja Petermann für die 11-jährige Zusammenarbeit als Co-Vorsitzende, die aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt.

- Klaus Bielenberg -

Herausgeber:

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Schwaben
Leharstr. 6, 86179 Augsburg
www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:

Gertrud Nigg-Klee
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Chefredakteurin:

Patricia Laube
presse@schwaben.bllv.de

Geschäftsführer:

Christian Gerhart
0821 8003873
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de

Art Direction, Layout:

FILI CONCEPT | Communication
Johann-Althaus-Str. 4, 87527 Sonthofen
www.fili.de

Bildrechte:

Archiv BLLV, Kreisverbände im Bezirk Schwaben, M.Wernz, Pexels GmbH, Getty Images Deutschland GmbH

Druck:

Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag
GmbH + Co.KG
Fridolin-Holzer-Str. 22 + 24
88171 Weiler-Simmerberg
www.druckerei-holzer.de

Der Newsletter, der Dir gut tut



Viermal im Jahr Neuigkeiten rund um Themen,
die **Dich stärken** und **wachsen lassen**. Input & Anregungen,
die Deinen Schulalltag auffrischen und leichter machen.
Inspirierende Infos von Expert*innen, die in die Tiefe gehen.

Der BLLV Akademie-Newsletter geht
u.a. folgenden Fragen nach:

- Wie bleibe ich als Lehrkraft gesund? Wie stärke ich meine Selbstwirksamkeit?
- Wie baue ich eine starke Beziehung zu meinen Schüler*innen auf?

